

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 25 Pf.

XXIII.

Leipzig, Sonntag den 22. März 1885.

N^o 34.

Das Buchdruckerwappen.

Das Buchdruckerwappen ist, wie sich die Leser unserer Fachblätter erinnern werden, mehrfach zum Gegenstande der Besprechung in Kollegenkreisen gemacht worden. Man erkannte allgemein an, daß sich die Ansichten über dieses Wappen bedeutend zu klären hätten, sollten sie nur einigermaßen in den Rahmen unsrer modernen Geschmacksrichtung eingepaßt werden. Vor allem waren es die in den meisten bisher gebräuchlichen Wappen begangenen Verstöße gegen die gewöhnlichen Kunstgesetze, welche geändert werden mußten. Der Greif konnte nicht länger seitlich auf einem gerade aussehenden Helme sitzen und demzufolge mußte auch das in inniger Beziehung zu der Helmzier (der Greif, der meist noch fälschlicherweise mit Löwenpranken dargestellt wurde) und dem Helm stehende Wappenschild eine mehr seitliche Stellung erhalten. Ferner waren es die Formen des Wappens, des Helmes und des Adlers, welche vor der Kritik unserer Tage nicht recht bestehen wollten. Man sagte sich und gewiß mit Recht, wenn auch die Geschichte unsers Wappens einige dunkle, kaum zu beseitigende Punkte inbetreff der Richtigkeit desselben enthält, so ist doch für die Form jener Insignien die Zeit maßgebend, in welche der Tradition nach die Verleihung des Wappens verlegt wird. In dieser Zeit nun wäre sicher der doppeltköpfige Adler zum Wappentier gewählt worden, ferner hätte nur der damals übliche Stechhelm acceptiert werden können; daß schließlich auch die Wappenform und die Helmdecken den Ansprüchen, welche heute an ein schönes stilreines Wappen zu stellen sind, genügen müßten, ist ja nicht des Ausführens nötig. Auf der Suche nach einem Modell für ein den vorerwähnten Ansprüchen Genüge leistendes Wappen begegnete die Typographische Gesellschaft zu Leipzig auch dem von Herrn Hauptmann Heyer von Rosenfeld in Wien im Auftrage der Staatsdruckerei entworfenen Wappen. Dasselbe wurde dem Urteile der Fachgenossen wie dem unserer anerkanntesten Heraldiker ausgesetzt und als sich letztere äußerten lobend ausgesprochen hatten, von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig in Verbindung mit den Schweistergesellschaften den Kollegen empfohlen.

In Folgendem geben wir die Schreiben der betr. Heraldiker wieder.

Herr Premierleutnant a. D. Grixner in Berlin schreibt:

„Das beifolgende Wappen ist ebenso schön heraldisch stilisiert als den Emblemen der Buchdruckerkunst entsprechend richtig zusammengestellt, daher wert, als alleiniges Wappen der Buchdrucker allgemein acceptiert zu werden.“

Herr Alfred Grenser in Wien schreibt:

„Das Wappen kann mit gutem Gewissen warm empfohlen werden. Umso mehr wäre zu

wünschen, daß dieses Muster als Vorbild genommen wird, als man leider gewohnt ist, vielfach allen Regeln der echten Heraldik spottende Auswüchse dilettierender Zeichner, die von Heraldik und ihren Regeln keine Idee haben, zu begegnen. Die Zeichnung des mir vorgelegten Blättchens wird jeden heraldischen Kritiker befriedigen: Schild, Schildesfigur, Helm und Decken, Helmkleinod in ihrer Zusammenstellung und Gesamtwirkung sind wohl gelungen, stilvoll. Mit solcher Zeichnung wird jede Buchdruckerei ihre Erzeugnisse zieren, während sie bisher durch unverständene Darstellung des Buchdruckerwappens oft verunstaltet wurden.“



Herr Louis Mohr in Straßburg, der die erste Anregung zur Feststellung eines Wappens gab (s. Corr. 1883, Nr. 8) stimmt dem vorliegenden ebenfalls zu, indem er dasselbe als gelungen bezeichnet.

Der Wunsch, den Beschluß der genannten Vereine in die Praxis zu übertragen, hat die Firma Hierow & Meusch veranlaßt, das Wappen des Herrn Heyer von Rosenfeld in 5 verschiedenen Größen schneiden zu lassen und diese Wappen der Kollegenchaft direkt und indirekt zu offerieren. Es wäre nun im Interesse der Einheitlichkeit unsers Wappens entschieden zu wünschen, daß die Schriftgießereien die Hierow &

Meusch'schen Galvanos ausschließlich führten oder als Vorbild zum Neuschneiden nehmen wollten. Ein Opfer erheischt das nicht, da die genannte Firma, wie uns mitgeteilt wird, die Muster gern zum Zwecke der Vervielfältigung abgibt. An den Buchdruckern ist es natürlich, die neuen Wappen zu verlangen und zu kaufen. M.

Korrespondenzen.

* **Dortmund**, 15. März. So oft auch über die Lehrlingsfrage geschrieben und dagegen geistert wird, die Lehrlingszuchterei wuchert nach wie vor weiter. In dem benachbarten Hörde treibt diese ganz überraschende Blüten. Man höre und staune! Vor einiger Zeit wurde — aus Gnade und Barmherzigkeit — ein vollständig körperlich und geistig in der Entwicklung zurückgebliebener Junge als Lehrling resp. Ausläufer angenommen, um denselben wenigstens das Essen verdienen zu lassen. Doch sehr bald stellte sich heraus, daß hier die Humanität am unrechten Platze war. Mit dem Gelde, das der Junge bekam — wöchentlich 1 1/2 Mf. vorläufig außer der Kost — lebte er Sonntags flott, berrant sich, paffte Zigarren, so daß er wiederholt am Montage nicht arbeitsfähig war, oft auch zwei Tage lang wegblieb. Dazu wurden von dessen Mutter noch unerhörte Forderungen gestellt. Die Folge war, daß der Junge wieder entlassen werden mußte. Doch nun weiter. Als man dem verwahrlosten Bengel auf den Zahn kühlte, stellte sich heraus, daß er von dem Prinzipale der zweiten Druckerei — Firma May & Co., Buchdruckerei des Förder Volksblattes — angenommen würde u. s. w. Dies geschah auch in der That. Der aus der einen Druckerei entlassene Lehrling wurde von der andern ohne Bedenken eingestellt und ihm 14 Mf. monatlich und die Kost versprochen. Die Offizin des Förder Volksblattes hatte bis vor kurzem 2 Gehilfen und 6 Lehrlinge, von denen zwei kürzlich ausgearbeitet haben, von den Gehilfen aber als Kollegen nicht anerkannt wurden. Die Firma sucht augenblicklich noch 3 Lehrlinge, so daß das Personal auch ferner aus 2 Gehilfen und 6, eigentlich 9 Lehrlingen bestehen würde (?). Wäre es hier nicht angebracht, die Offizin für Vereinsmitglieder zu schließen?

Q.-s. **Düsseldorf**, 8. März. (Bezirksversammlung.) Die Versammlung wurde vom zweiten Vorsitzenden um 1/4 Uhr nachmittags eröffnet. Derselbe begrüßte die Anwesenden, besonders den Herrn Vertreter des Gauverbandes und den Herrn Bezirksvorsitzenden von Duisburg sowie die zahlreich erschienenen auswärtigen Mitglieder durch ein herzlich willkommen. Das Protokoll der letzten Bezirksversammlung sowie der über dieselbe veröffentlichte Bericht bedarf insofern einer Berichtigung als das von Krefeld Geschriebene, betr. den schlechten Versammlungsbesuch, auf M.-Gladbach Bezug hat. Zum ersten Punkte der Tagesordnung erstattete der Vorsitzende den nachstehenden Bericht über das verfloßene Vereinsjahr: Das Jahr 1884 hat innerhalb unsers Gewerkevereins sehr vieles, wodurch das Interesse der Mitglieder in Anspruch genommen wurde. Besonders war das der Fall in Sachen des Tarifs und der Z. K. K. Beide Punkte veranlaßten in allen Gauen eine rege Agitation und es wurden dem auch Verbesserungen vorgeschlagen und beschlossen. Unser Gau trat speziell dem ersten Punkte näher, veranlaßt durch ein seitens des Gauverbandes erlassenes Zirkular zur Regelung der Tarifverhältnisse vom 1. Januar 1885 ab. Ein besonderes Re-

ultat ist in unserm Bezirke nicht zu verzeichnen; sind auch am Vorort innerhalb des verfloffenen Jahres und vom 1. Januar 1885 ab vereinigt Aufbesserungen der Mitglieder vorgenommen, so sieht denselben jedoch in einigen Geschäften ein Rückgang und zwar in betreff des Totalzuschlags gegenüber und es konnte demselben wegen Mangels an Entscheidung seitens der betreffenden Mitglieder nicht begegnet werden. Aus demselben Grunde blieb auch ein seitens der Allgemeinheit der Gehilfenschaft an die Herren Prinzipale gerichtetes Zirkular, die Einreiß. Durchführung des Tarifs vom 1. Januar 1885 ab betr., ohne Erfolg, da die Personale, eines ausgenommen, bei den betr. Prinzipalen persönlich vorstellig zu werden vermieden. In den zu diesem Zweck abgehaltenen allgemeinen Versammlungen wurde eine Kommission zur Zusammenstellung des betr. Materials gewählt und die Erhebung einer freiwilligen Extrasteuer von 20 Pf. pro Woche und Gehilfe für die Dauer eines Vierteljahres beschlossen. An der Extrasteuer beteiligten sich 125 Gehilfen inkl. eines solchen von Reuß und es ergab dieselbe einen Gesamtbetrag von 259 Mk. Außerdem beschloß die Mitgliedschaft die Erhebung einer freiwilligen Extrasteuer von 50 resp. 30 Pf. pro Woche und wurden von dieser bedeutende Unterstützungen an Gemahlsregelle gewährt. Auch in der Mitgliedschaft Kreisfeld ist ein Fonds für event. Fälle gesammelt worden; doch ist in Sachen des Tarifs dort ebenfalls ein Erfolg nicht zu melden, da das Gros der Nichtmitglieder den Beitreibungen der Mitglieder apathisch gegenüber steht. Das Gleiche dürfte auch wohl von M. Gladbach anzunehmen sein, während in den übrigen Orten des Bezirks keine Mitglieder stehen und in Ausnahmefällen angeblich immer tarifmäßige Bezahlung geleistet wurde. Was die Tätigkeit des Vorstandes betrifft, so ist zu berichten, daß derselbe 22 Sitzungen anberaumt, welche durchschnittlich von 7 Mitgliedern besucht waren. Eingegangen waren 11 Aufnahmegeheuche, von welchen 7 genehmigt, 4 jedoch wegen nichttarifmäßiger Kondition abgelehnt wurden. Zu 2 Wiederaufnahmegeheuchen, gestellt von Mitgliedern, welche bei Gelegenheit der Tarifstreitigkeiten in einem hiesigen Geschäfte ausgetreten waren, verhielt der Gauvorstand sich ebenfalls ablehnend, es wurde seitens desselben hervorgehoben, daß die Herren keinen gewichtigen Grund hatten, dem Vereine Vater zu sagen und durch ihren Austritt dokumentierten, daß sie in Sachen des Tarifs nicht gewillt seien, die Prinzipien des Vereins auch unter unangünstigen Verhältnissen zu verteidigen. Durch solche Beispiele von Mitgliedern, auf deren Zuverlässigkeit man baute, könne das Ansehen des Vereins nur leiden und es würden auch minder feste Mitglieder zu ähnlichen Schritten, mindestens aber zur Gleichgültigkeit verleitet. Eingegangen waren ferner 6 Geheuche um Konditionslofenunterstützung und zwar 2 nach § 1 und 4 nach § 2, welche vom Vorstande bestritten und vom Gauvorstande genehmigt wurden. Außerdem erhielten 5 Mitglieder aus dem dem Gauvorstande zur Verfügung stehenden Fonds einen wöchentlichen Zuschuß und ein Mitglied einen Beitrag zu den Umzugskosten seitens des Zentralvorstandes bewilligt. Um die Agitation gegen das Lehrlingswesen aufrecht zu erhalten, wurde wiederum durch Veröffentlichung der Statistik über die Konditionslofen gegen Inzertionsgebühren auf das Publikum einzuwirken versucht und war dieselbe von gutem Erfolg. An der Veröffentlichung beteiligten sich in Düsseldorf: Volksblatt, Volkszeitung, Zeitung, General-Anzeiger, Deutscher Michel und Westmeister-Zeitung; in Krefeld: Niederrheinische Volkszeitung, Zeitung und General-Anzeiger; ferner Gladbacher Zeitung, Kempener Volksfreund und Rhebder Vokal-anzeiger. Der Düsseldorfer Anzeiger wie auch die hildener Zeitung lehnten eine Veröffentlichung ab. Der Vorstand beschäftigte sich des weitern mit der auf Anordnung des Zentral- wie Gauvorstandes aufzunehmenden Statistik. Dieselbe ist eingegangen aus 8 Druckorten und ergab eine Gesamtzahl von 289 Gehilfen mit nur 88 Mitgliedern; von letzteren erhalten 57 tarifmäßige Bezahlung. Die Zahl der Lehrlinge belief sich auf 109. Die Arbeitszeit schwankt zwischen 10 und 10¹/₂ Stunden. Die vom Zentral- wie Gauvorstand eingegangenen Zirkulare z., welche im wesentlichen Verwaltungssachen, Tarifangelegenheiten und die Z. K. K. betrafen, fanden in den betreffenden Versammlungen gebührende Beachtung. Auf den Tagesordnungen der Bezirks- und Mitgliedschaftsversammlungen figurierten ferner: Vorträge, Berichterstattungen, Johannisfest (Bezirks-Johannisfest), Aufnahmegeheuche, Geldbewilligungen, Bibliothek- Angelegenheiten, Vereinsmitteilungen, Fragekasten. Bezirksversammlungen fanden 4 statt und zwar in Kempen, Düsseldorf, M. Gladbach und Krefeld. Die Mitgliedschaft Düsseldorf hielt 4 General-, 3 außerordentliche und 6 Monatsversammlungen. Der höchste Besuch derselben war bei durchschnittlich 59 Mitgliedern 40; der niedrigste 16, der Durchschnitt 28. Die Bibliothek derselben Mit-

gliedschaft hatte sich wiederum einer frequenten Benutzung zu erfreuen, es wurden aus derselben 341 Bücher (darunter 15 von Lehrlingen) entliehen. Im Laufe des vergangenen Jahres wurde die Bibliothek durch Abonnements und Geschenke um 43 Bücher vermehrt, Bestand am Schlusse des Jahres 1884 271 Bücher. Die Einnahme des Ortsvereins betrug bei einem Beitrage von 5 Pf. pro Mitglied und Woche inklusive eines außerordentlichen Beitrages von 5,20 Mk. 153,20 Mk.; an Bibliothekstrafgeldern 11,30 Mk., Erlös aus dem vorhandenen Kafakular 10 Mk., Bestand pro 1884 20,32 Mk. oder eine Gesamteinnahme von 194,82 Mk. Die Ausgabe war folgende: An 12 Mitglieder, welche noch nicht bezugsberechtigt resp. ausgetreten waren, je 1 Mk. = 12 Mk., Verwaltung 9,76 Mk., Kränze für verstorbene Mitglieder 11,50 Mk., Beiträge an die Z. K. K. und Z. K. K. für die drei feierlichsten gemäßigten Mitglieder mit 5,35 Mk., Abonnement für die Bibliothek 39,20 Mk., Anschaffungen für dieselbe 19,50 Mk., Buchbinderarbeiten 28,40 Mk., Diverses 2,70 Mk., mithin eine Gesamtausgabe von 129,41 Mk. resp. Bestand pro 1885: 65,41 Mk. Die Mitgliederzahl ist gegen das Vorjahr um 5 zurückgeblieben und beträgt die Zahl derselben 58. Die Mitgliedschaft M. Gladbach hielt 9 Monatsversammlungen sowie 1 General- und 1 Allgemeine Versammlung ab. Derselben wurden von durchschnittlich 6 bei 14 Mitgliedern besucht, was gewiß ein beachtliches Zeugnis ablegt von der unter den dortigen Mitgliedern eingetretenen Fleißarbeit betr. des allen Mitgliedern zur Pflicht aufgetragten Versammlungsbesuchs resp. der Erledigung und Beratung der so schwerwiegenden Zeitfragen. In der Mitgliedschaft Kreisfeld fanden 12 Vorstandssitzungen sowie 12 Monats- und eine Allgemeine Versammlung statt. Der Versammlungsbesuch wird als zufriedenstellend geschilbert. Die Einnahme betrug 1064,65 Mk.; hiervon gingen ab an Krankenunterstützung 243,80 Mk., an Konditionslofenunterstützung 29 Mk., an Zureisende 36,60 Mk., an Verwaltung 7,78 Mk., zurückbehaltener Vorkauf 46,60 Mk., bar an den Bezirkskassierer eingekandt 694,87 Mk. = 1064,65 Mk. (Schluß folgt.)

s. Haynau i. Schl., 12. März. Am vergangenen Sonntag (8. März) fand am hiesigen Ort unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder die dritte Bezirksversammlung statt. Wir unterlassen es, auf die daselbst gepflogenen Verhandlungen einzugehen, dies dem Bezirksvorstande überlassend, wollen vielmehr nur einer kleinen Skizze gedenken, in die diesem Tage dem Bezirksvorsitzer Herrn Martini-Viegnitz aus Anlaß seines bevorstehenden Geburtstages zu teil wurde. Vor Beginn der Tafel richtete Kollege C. A. Wehner, der Senior der im Bezirke befindlichen Mitglieder, herzliche Worte an Herrn Martini, in denen er dessen mühevollen Amtes, dem M. seit einer Reihe von Jahren viele Stunden, sogar in später Nacht geopfert, gedachte, worauf er als Beweis der Dankbarkeit einen Regulator und zwei weitere kleinere Geschenke überreichte, welche Gegenstände die Mitgliedschaft durch freiwillige Beiträge aufgebracht hatte. In das hierauf ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung freudig ein. Sehr überrascht dankte Herr Martini für diese ihm geschenkte Aufmerksamkeit, betonend, daß er unentwegt sein Amt weiter führen werde, so lange ihm das Vertrauen der Mitglieder zur Seite stehe, nur das Alter könnte ihn veranlassen, an einen Nachfolger zu denken. Zwei Tafelreden aus der Buchdruckerei von Wolf Krimmer-Viegnitz und C. D. Kaupbach-Haynau trugen das Nötige bei, die Stimmung der Versammlung zu heben. Wir Mitglieder im Bezirke geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß Herr M. seinen Ausspruch auch getreulich halten wird, der Unterstützung der Mitglieder kann er sich zu allen Zeiten versichert halten!

K. Zittau, im März. Die hiesigen Verhältnisse, die bisher manches zu wünschen übrig ließen, neigen sich einer erfreulichen Besserung zu. Während noch vor einigen Jahren nur einzelne dem U. S. D. B. angehörten, können wir heute mit Genugthuung konstatieren, daß mit nur einer Ausnahme sämtliche Kollegen unter dessen Fahne vereinigt sind, die hochzuhalten deren ernstes Bestreben ist. Gewiß bemerkenswert genug, um hier registriert zu werden. Der Gehilfenzahl von 28 stehen augenblicklich 14 Lehrlinge gegenüber, die sonstige Ziffer betrug selten unter 18, hat also eine kleine Abminderung erfahren. Hoffen wir, daß bevorstehende Ostern nicht wieder einen Rückschritt in dieser Beziehung bringen, was allerdings zu bedauern wäre, da wir nicht in der Lage sind, dagegen anzukämpfen, obwohl die Arbeitslofen-Statistik in den hiesigen Blättern Aufnahme gefunden hat. Daß einige Druckereien permanent nur Buchen beschäftigen, ist hauptsächlich der Grund, daß auch hier die Konkurrenz um jeden Preis in voller Blüte steht, wozu noch zum Ueberflusse das Ueberhandnehmen des schädigenden Submissionswesens kommt, welches die Preise immer mehr

herabdrückt. Im allgemeinen ist die Bezahlung der Gehilfen eine tarifmäßige, wenn auch hier und da noch einige Mängel ans Licht treten, welche zu befechtigen der Zukunft überlassen bleiben muß. Hoffentlich bleibt auch die jetzt vorherrschende Einigkeit unter den Kollegen selbst, die vor noch nicht allzu langer Zeit nicht gerade die lobenswerteste war, weiter bestehen, denn nur durch diese ist Ertragsreiches zu erzielen. Der am 1. September v. J. neu gegründete Gesangverein Gutenbergs, der schon früher hier bestand, wird ebenfalls nicht ermangeln, das seinige beizutragen.

Rundschau.

Zu Berlin erscheint seit 1. März ein neues Blatt unter dem Titel Berliner Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung aller Stände wöchentlich zweimal für 1,50 Mk. pro Quartal.

Der Buchdruckerbesitzer und Redakteur des Hofweiner Tageblattes, Herr S. Flügelbeil, wurde vom Landgerichte Freiberg wegen Beleidigung des Referendars Vogt in Leipzig zu 20 Mk. Geldbuße und in die Kosten verurteilt. Der beleidigende Artikel im Hofweiner Tageblatt richtete sich in der Hauptsache gegen den Vater des Klägers, den wegen Unterschlagung von über 9000 Mark zu 3 Jahren Gefängnis verurteilten Rentanten und Gerichtsvollzieher Vogt in Hofweins; es wurde darin namentlich Vogts sen. genuschädiger Lebenswandel scharf gegeißelt, dabei aber auch Vogt jun. gestreift, was diesem Grund zur Klage gab.

Der Buchdruckerbesitzer Ab. Allmers, Redakteur des Gemeinnützigen in Parel, wurde infolge eines Artikels im genannten Blatte, worin die Verwaltung der Kaiserl. Werft in Wilhelmshaven sich beleidigt sah, von Seböffengerichte zu einer Geldstrafe von 1000 Mk. und in die Kosten verurteilt.

Ins Handelsregister zu Göttingen wurde die Universitätsbuchdruckerei von E. A. Duth, als Inhaber Herr Karl Kästner eingetragen.

Kollege Grobrod in Nürnberg gibt von jetzt ab ein wöchentlich dreimal erscheinendes Blatt unter dem Titel Nürnberger Stadt- und Landbote heraus. Tendenz: Centrumspartei.

Die Normalpapierformate sind nun auch im Bereiche der Ressorts des sächsischen Kultusministeriums und evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats eingeführt worden.

Der Pensionsunterstützungsverein der Wiener Staatsdruckerei und Wiener Zeitung hatte im verfloffenen Geschäftsjahre eine Vermögenszunahme von ca. 23000 fl. zu verzeichnen und besitzt jetzt ein Vermögen von 120275,31 fl. Das Finanzministerium hat seine Subvention an den Verein auf 2300 fl. erhöht und erklärt, diese Subvention bis zur eventuellen Beitragsleistung des Staates an die Hilfskassen zahlen zu wollen. Unterstützt wurden 5 Invaliden, 14 Witwen und 14 Waisen mit 2086 fl. Die Mitgliederzahl vermehrte sich 1884 um 28 und betrug am Ende des Jahres 817 mit 457 Frauen und 568 Kindern. — In der letzten Generalversammlung des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs wurde Alois Rauterböck als Obmann mit 272 und Heinrich Faber als erster Obmannstellvertreter mit 216 Stimmen (von 284) wiedergewählt.

Die Welsprache Bolaput des Pfarrers Schleyer hat eine Konturantin erhalten in der von dem Straßburger Gymnasiallehrer a. D. Steiner erfundenen „Pasilinqua“. Dieselbe soll nicht eine neue Sprache den bestehenden hinzufügen, sondern auf dem Boden einer internationalen einfachen, in zwölf Stunden erlernbaren Grammatik die vielfach gemeinsamen Wortstämme der lebenden Sprachen, besonders aber die des Lateinischen, zu einer Welsprache vereinigen. Schreiben kann dabei jeder wie er will, deutsch oder lateinisch oder sonst wie, der Haken liegt nur in der zu beobachtenden Grammatik. Ein Probefatz aus der neuen Sprache: Grisato sei us (ihr) omnes homos, erisus (seid) bruderos kaschwostres, erinnert lebhaft an das burleske Latein: In Göttingia nachtwächtri habent spissibus.

Von den Musenklängen, litterarisch-topographische Monatshefte, des Herrn Karl Witt in Biel in der Schweiz ist das erste Heft in Umschlag und 32 Seiten stark erschienen. Der Inhalt bringt einem fast auf den Gedanken, daß es um das, was von den Buchdruckern, hier und da in den Museen geschaffen wird und das bis zur Stunde ja größtenteils verloren gegangen ist, auch nicht schade ist, wenn es verloren geht. Indes kann der Inhalt des Blattes sich mit der Zeit machen, wenn der Redakteur bei der Redaktion etwas sorgfältiger und unarmherziger verfährt und die Herren Buchdrucker-Poeten die Notwendigkeit hiervon einsehen (welches letztere freilich sehr zu bezweifeln). Das Berathalten einer litterarischen Konkurrenz (Preise Goethes und Schillers Werke), die Verlosung von Waldons Buchdruckerkunst I und der Ansat zu einem Inte-

mentell haben zwar kein poetisches Nir, können sich aber in Verbindung mit exaktum Redigieren dem Unternehmen förderlich erweisen.

Gestorben.

In Altenberg der Seher Karl Emil Reichel von da, 20 1/2 Jahre alt — Lungentuberkulose.
In Frankfurt a. M. am 12. März der Seher Emil Hipp, 30 Jahre alt.

Briefkasten.

M. J. in Hamburg: 3,25 Mk. — G. B. R.: Johann Schwerins Verlag, Berlin W 64, Behrenstraße 22a. — F. in Br.: Die Schlussbemerkung zu dem besagten Artikel macht ja das Vorhergesagte ziemlich hinfällig.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.
Schluss der Anträge zur Generalversammlung aus der Beilage.

Zu VI. Festschzung der Mitgliederbeiträge: Den Beitrag zur Allgemeinen Kasse auf 50 Pf. pro Woche Mitgliedschaft Dessau.

Zu X. Bestimmung über den Ort der nächsten Generalversammlung: Die nächste Generalversammlung in Hamburg abzuhalten.
Gauverein Hamburg-Altona.

Zu XI. Etwasige weitere Anträge: Den Verein die Folge „Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker und Schriftgießer“ zu benennen.
Bezirksverein Bonn.

Mittel und Wege zu suchen, um dem Mißbrauch des Verkehrs des Reisens von Reiselegitimationen zu begegnen.
Bezirksverein Essen.

Es möge das dem Statute beigegebene Druckortswortzeichen durch Einschaltung der betr. Minima bezw. Zusatzschläge erweitert werden, um jedem reisenden wie durch Verschreibung Stellung findenden Mitglied die Annahme von tarifmäßigen Konditionen zu erleichtern.
Mitgliedschaft Glogau.

Dahin zu wirken, daß dem Uebersetzen betr. Führung sog. „blauen Bücher“ der Freien Vereinigung seiner reisender Unterstützungsvereinsmitglieder gesteuert werde.
Mitgliedschaft Gotha.

Die Neutralisation der Kassen anzubahnen.
Da eine Einigung des U. B. D. V. mit dem Leipziger Buchdruckerhilfen wünschenswert und Gauvereine bereit sei die Hand zur Verständigung bieten, so wird die Generalversammlung als Beratung der deutschen aktiven Gehilfenchaft erachtet, des weils wegen die Schlichtung dieser Angelegenheit die Hand zu nehmen.
Gauverein Leipzig.

Die Neutralisation der Kassen abzulehnen, indem der Abzweigung eines Teiles der Kassen eine Gewerkschaft des Gewerksvereins erblickt wird.
Rhein-Gauverein.

Reglement für das Vereinsorgan.

- § 1. Das offizielle Organ des U. B. D. V. ist der Corr.
- § 2. Der Corr. muß dort erscheinen, wo der Sitz des Haupt-Vorstandes sich befindet.
- § 3. Der Corr. erscheint wöchentlich dreimal: Sonntag, Mittwoch und Freitag, mit Ausnahme der hohen Feiertage, 1/2 Bogen stark. Bei allzugroßem Stoff-Vorhalt 1/2 Bogen Beilage.
- § 4. Die Redaktion des Corr. besteht aus dem verantwortlichen Redakteur und einer Hilfskraft, die zugleich Expedition zu versehen hat.
- § 5. Der Posten des Redakteurs wird 6 Monate dem Termine der ordentlichen Generalversammlung U. B. D. V. im Corr. angeschrieben und finden solche Bewerber Berücksichtigung, welche Mitglieder U. B. D. V. sind.
- § 6. Die Wahl des Redakteurs wird alle drei Jahre den Delegierten der General-Versammlung des U. B. D. V. vollzogen. — Die Wahl der Hilfskraft bleibt dem Redakteur überlassen. — Für beide Posten fest Generalversammlung die Gehälter fest. Desgleichen dieselbe Bestimmung über die Höhe des Abonnements und der Inserationskosten. — Sollte ein Redakteur nicht niederlegen oder sich für den Redaktionsposten nicht qualifizieren, so wird dem Hauptvorstand aufgetragen, eine geeignete Person für die noch übrige Dauer anzustellen und dies den Gauvorständen vorzutragen zur Begutachtung zu unterbreiten.
- § 7. Der Corr. ist verpflichtet, sämtliche Bekanntmachungen der Gau-, Bezirks- und Ortsvorstände unentgeltlich gratis an geeigneter Stelle zu publizieren.
- § 8. Vereinsberichte der Zweigvereine des U. B. D. V., sowie von den gewählten Berichterstattern, müssen sorgfältigster Prüfung möglichst ungetrübt und ohne Zusatz im Corr. Aufnahme finden.
- § 9. Die Redaktion des Corr. untersteht einer Prüfungs-Kommission, bestehend aus drei Mitgliedern des Haupt-

Vorstandes; derselben steht das Recht zu, Artikel abzuweisen, die nach ihrer Meinung einen schädigenden Einfluß auf das Gedeihen des U. B. D. V. ausüben können.

§ 10. Die Spalten des Corr. stehen einem jeden Mitgliede des U. B. D. V. offen, der einen lehrreichen, unparteiischen, gemeinnützigen oder auch erheiternden guten Artikel schreiben kann, dürfen aber nie zu kleinlichen Zänkereien benutzt werden.

§ 11. Die Prüf-Kommission hat darüber zu wachen und der Redakteur ist verpflichtet, Einsendungen, welche nachteilige Berichte über U. B. D. V. Mitglieder enthalten, nicht im Corr. zu veröffentlichen.

§ 12. Berichte über Zustände von Buchdruckereien, soweit sie die Interessen der Allgemeinheit berühren, sind nur dann zu veröffentlichen, wenn solchen „Eingekandt“ die Beglaubigung der Gau-, Bezirks- oder Ortsvorstände beigegeben ist.

§ 13. Die Annoncen für den Corr. dürfen nicht verpachtet werden.

§ 14. Anzeigen, welche in irgendeiner Beziehung die graphischen Gewerbe betreffen, finden ausschließlich Aufnahme.

§ 15. Anzeigen, welche zum Abonnement auf politische Zeitschriften einladen, dürfen nicht aufgenommen werden.

§ 16. Anzeigen, welche darauf hinauslaufen, Personen zu beleidigen, dürfen nicht aufgenommen werden.

§ 17. Jährlich findet die Abrechnung des Corr. statt, deren Resultat den Mitgliedern bei Gelegenheit der General-Abrechnung des U. B. D. V. unterbreitet wird.

§ 18. Eine Spezial-Abrechnung des Corr. über den Stand seiner finanziellen Angelegenheiten findet vierteljährlich statt und ist dem Haupt-Vorstande einzureichen.

§ 19. Alle Beschwerden über den Corr. sind an den Vorsitzenden der Prüf-Kommission, welcher zugleich als Herausgeber in Vertretung des U. B. D. V. zeichnet, einzureichen; im übrigen sind die allgemeinen Bestimmungen, wie sie das Prüf-Gesetz normiert, maßgebend.

§ 20. Glaubt ein Mitglied in dieser Instanz nicht zu seinem Rechte zu gelangen, so kann es sich zur endgültigen Entscheidung an den Haupt-Vorstand wenden.

Uebergangs-Bestimmungen.

- 1. Borgenannte Anträge treten mit dem 1. Oktober 1885 in Kraft.
- 2. Die in diesem Jahr am 28. Mai 1885 stattfindende Generalversammlung des U. B. D. V. legt die Gehälter des Redakteurs und der Hilfskraft fest.
- 3. Am 15. Juni 1885 wird der Posten des Redakteurs im Corr. ausgeschrieben und am 15. Juli 1885 findet die Prüfung der eingelaufenen Bewerbungen seitens des Haupt-Vorstandes statt, welcher die geeigneten Personen den Gau-Vorständen zur Abstimmung unterbreitet.
- 4. Der Haupt-Vorstand hat das Resultat dieser Abstimmung zusammenzustellen und ist einfache Majorität entscheidend.
- 5. Sofort nach stattgehabter Wahl hat der Vorstand das Resultat im Corr. zu publizieren.
Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Die verehrlichen Gauvorstände werden ersucht, die Wahl der Delegierten in der Woche vom 19.—25. April auf Grund des § 20 des Statuts zu veranlassen, wonach jeder Gauverein, dessen Mitgliederzahl nicht über 200 beträgt, einen Delegierten, Gauvereine mit über 200 Mitgliedern zwei Delegierte, solche mit über 400 Mitgliedern drei Delegierte und Gauvereine mit über 1000 Mitgliedern vier Delegierte zu wählen haben. Die Wahl der Delegierten hat mittels Stimmzettel und durch Urabstimmung zu geschehen und entscheidet absolute Majorität, event. findet eine Stichwahl zwischen denjenigen zwei Kandidaten statt, welche die meisten Stimmen erhielten. Die Namen der Delegierten wollen uns bis längstens 3. Mai mitgeteilt werden.

Um das reichhaltige Material, welches zu den Verhandlungen der Generalversammlung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker vorliegt, sowie die Anträge zu derjenigen der Zentral-Kranke- und Begräbnis-Kasse einer eingehenden Prüfung unterziehen und geeignete Vorschläge vorbereiten zu können, findet am Dienstag den 26. Mai eine

Kommissions-Sitzung

bestehend aus je einem Vertreter derjenigen Gauvereine statt, welche drei und mehr Delegierte zu wählen haben. Die Delegierten der betr. Gauvereine wollen selbst eine Verständigung darüber herbeiführen, durch wen die Vertretung in der Kommission erfolgen soll und dabei möglichst berücksichtigen, daß solche Delegierte beauftragt werden, welche auch als Delegierte für die Generalversammlung der J. K. K., die am Mittwoch den 27. Mai stattfindet, gewählt sind.

Stuttgart, 18. März 1885. Der Vorstand.

Bezirk Bielefeld. Die Bezirksversammlung in Soest findet in der Restauration des Herrn Franz Aahr, Jakobstraße, statt. — Der wegen Resten ausgeschlossene Seher heißt nicht Ernst Seyner, sondern Ernst Heinen.

Bezirk Waldenburg i. Schl. Das Minimum des gewissen Geldes beträgt für Waldenburg und Schweidnitz 19,50 Mk., für sämtliche übrigen Orte im Bezirk 18 Mk. resp. mindestens 8 Mk. bei freier Station. Konditionsannahme unter diesem Minimum zieht den Ausschluß des Betreffenden nach sich. Bei Konditionsanerbietungen aus Diesdorf wolle man sich gefälligst wegen näherer Auskunft vorher an den Bezirksvorstand wenden.

Gießen. Anmeldungen zu dem beim Gantage stattfindenden gemeinschaftlichen Mittagessen sowie der gewünschten Nachtquartiere seitens der Herren Delegierten und sonstigen Gäste wolle man bis zum 1. April an Emil Dörr, Brühlische Druckerei, gelangen lassen.

Kreuznach. Vor Konditionsannahme in der Henschen Buchdruckerei hier selbst wolle man Erfindigungen bei dem Vertrauensmanne F. Föcker, Karlsstraße 31, einziehen. Außerachtlassung dieses Umstandes kann Ausschluß zur Folge haben.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Bielefeld 1. der Galvanoplastiker und Gießer Josef Kintig, geb. in Köln 1863, ausgel. daselbst 1881; 2. der Gießer August Machding, geb. in Erfurt 1847, ausgel. in Leipzig 1864; waren noch nicht Mitglieder. — Otto Mitrow, Buchdruckerei Selhagen & Masing.

In Freiburg i. Br. der Seher Ludw. Waldvogel, geb. in Heberlingen, ausgel. daselbst 1882; war noch nicht Mitglied. — C. Schwarz, Schiffstr. 20.

In Gera der Seher Ernst Uerbach, geb. in Zwönitz, ausgel. 1878; war schon Mitglied. — Ernst Schaubert, Große Kirchgasse 16.

In Leobschütz der Seher Isidor Lux, geb. in Ober-Zentrum (Kreis Reiffe) 1832, ausgel. in Frankenstein 1883; war noch nicht Mitglied. — In Beuthen i. O. Schl. der Seher Bruno Härtel, geb. in Beuthen i. O. Schl. 1867, ausgel. daselbst 1885; war noch nicht Mitglied. — In Gleiwitz der Seher Max Laue, geb. in Lauban 1866, ausgel. in Löwenberg i. Schl. 1885; war noch nicht Mitglied. — F. Feidtiger in Ratibor, Riedingers Buchdruckerei.

Anzeigen.

Wegen vorgerückten Alters u. andauernder Kränklichkeit verkaufe ich meine seit 1825 dahier bestehende **Buchdruckerei** sowie auch mein **Dere Wörthstraße Nr. 17** gelegenes **Haus** welches täglich von 1—2 Uhr nachmittags eingesehen werden kann. [527]
S. Campe, Nürnberg.
Firma: Fr. Campe & Sohn.
(Nbg. a. 114/3)

In einer See- und Handelsstadt, an der Ostsee gelegen, ist wegen Abgangs vom Beruf **eine kleine rentable Buchdruckerei** für den billigen Preis von 2000 Mk. zu verkaufen. An- und Abzahlung nach Belieben. Offerten sub 532 bef. die Exped. d. Bl.

Eine neuingerichtete Buchdruckerei mit aml. Bekannim. und guter Kundschaft von Accidenzarbeiten und ohne Konkurrenz ist schleunigst billig gegen bar zu verkaufen. Offerten unter C. W. 440 an die Exped. d. Bl.

Suche per sofort oder später einen **Teilhaber** zur Führung meiner zweiten, außerhalb befindlichen Buchdruckerei mit Blattverlag. Einlage 3500—6000 Mark. Werte Offerten sub J. B. Nr. 503 befördert die Exped. d. Bl.

Ein erster Accidenzseher der mit Geschmac zu arbeiten versteht, die Beaufsichtigung des Personals und die Vertretung des Prinzipals zu übernehmen hat, auch zuverlässig im Korrekturenlesen ist und Kenntnisse im Blattverlage besitzt, wird per sofort nach **Waden** zu engagieren gesucht. Offerten mit Satzproben und Gehaltsansprüchen sub R. K. 526 an die Exped. d. Bl.

Ein Schriftseher, der etwas mit dem Druck vertr. kann sof. eintreten. Off. m. Gehaltsanpr. sub W. postl. Driesen. [522]

Einen Schriftseher

in allen vorkommenden Arbeiten bewandert, suche ich zum baldigen Antritt. Offerten mit wufigsten Bedingungen erbitet [535]

A. Bial, Buchdr., Ohlau (Schlesien).

Ein tüchtiger Schriftseher

für Accidenz- und Verlag zu sofortigem Antritt gesucht. [534]

Buchdruckerei E. Fhlerberger, Meran (Südtirol).

Ein tüchtiger Schriftseher, welcher auch an der Schnellpresse Bescheid weiß, sofort gesucht.

Fritz Hrners Buchdr., Jüterbog. [538]

Gesucht ein tüchtiger Arbeiter für Accidenzfabrik und Fiegelbrud. Bewerber mit französischen Sprachkenntnissen bevorzugt. [513]

J. Pattegay, Mühlhausen i. G.

Maschinenmeister

werden gesucht zu baldigstem Eintritt

1. für die Zweifarbenmaschine
2. für Illustrationsdruck.

Es wollen sich aber nur solche Herren melden, die in den betr. Fächern wirklich **Vorzügliches** leisten und dies durch Proben u. Atteste nachweisen können. Offerten erbitet mit Angabe der Gehaltsansprüche. (H. o. 1966) [533]

J. F. Richter, Buchdr., Hamburg.

Ein junger Seher sucht unter bescheidenen Anspr. Stellung. Werte Offerten erbeten an

E. Justmann, Kosten (Prov. Posen). [530]

Ein junger Schweizerdegen sucht sofort od. später Kond. Werte Off. unter K. B. postl. Vera. [528]

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener

Schriftseher

sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Kond. Werte Off. unter D. 524 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein im Accidenz- wie Zeitungsfabrik tüchtiger Seher sucht baldigst Stellung. Werte Offerten sub Nr. 523 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein solider Seher, an der Hand- und Schnellpresse bewandert, welcher die Leitung einer kleinen Buchdruckerei übernehmen kann, sucht baldigst Stellung. Offerten unter H. O. 4 postl. Hannover erb. [539]

Ein durchaus tüchtiger, selbständig arbeitender

Accidenzseher

zur Leitung einer kleinen Druckerei befähigt (auch an der Glinbertretmaschine vorzügliches leistend), sucht, gestützt auf gute Referenzen, baldigst anderweitige Stellung. Werte Offerten unter T. G. 537 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junger Maschinenmeister [536]

welcher im Zeitungs- und Accidenzdruck erfahren und mit der Doppelmaschine und dem liegenden und stehenden Motor vertraut ist, sucht sofort Stelle. Off. an G. Herschaft, Halberstadt, Lichtengraben 9.

Ein in allen vorkommenden Arbeiten bew., mit der Papier-Stereotypie vertrauter

Maschinenmeister

sucht zum 15. April od. früher Kond. Werte Off. an H. Zilm, Wittenberg a. E., Jdenstrasse 24. [529]

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten

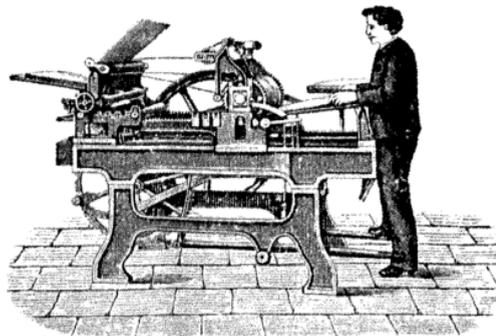
BUCH- und STEINDRUCK-FARBEN

— Firnisssiederei Russbrennerei —

VICTORIA WALZENMASSE.

LEIPZIG.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstauslege



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Veltafel“ (einzigem und höchstem Preise ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) patentiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparates genauestes Register ohne Punktieren, sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person notig. Preis-Kurante, Zeichnungen, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franco zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms
HOFFMANN & HOFHEINZ.

GRAVIRANSTALT

Umschreiben
Handl. Schriftgießerei Galv. Anstalt

JULIUS KLINKHARDT

Fach-Tischlerei Leipzig, Thür.

ZINKOGRAPHIE

Buch- & Steindruckfarben-Fabrik

Kast & Elinger

FEUERBACH-STUTTGART

Russbrennerei, Firnisssiederei, Walzenmasse

englisch Walzenmasse

G. Staubitz Maschinenmeister.

MÜNCHEN

A. Kraft, Tischlerei

Berlin S.

Brandenburg-Strasse 24

fertigt

Regale, Schriftksten

Setzschiffe

etc. in sauberster Arbeit

und versendet

darüber illustrierte Preislisten.

Schriftgießerei

J. M. HUCK & CO.

Complete Buchdrucker-Einrichtungen inclusive neuer oder gebrauchter Maschinen unter vollkommensten Bedingungen.

GROSSES LAGER aller Fraktur- und Antiqua-Brod- und Ansetzungschriften.

Buchdrucker-Utensilien

SPECIALITÄTEN: Zier-, Titel-, Schreib- und Rondschriften, Polytypen, Vignetten, Passe-par-touts etc. etc.

Gegr. 1840.

Maschinen-Handlung.

Offenbach a. M.

Schriftgießerei

LUDWIG & MAYER

FRANKFURT a. M.

empfehlen als Neuheit ihr eigenes Erzeugnis

Kanzlei mit Initialen

und Einfassungen

wovon auf Verlangen Blätter gratis und franko.

Den Herren Zeitungsverlegern

empfehlen wir das in unserm Verlag erscheinende

Illustrierte Unterhaltungsblatt

als zugrftige Sonntagsbeilage. Gediegenster Inhalt, vortreffliche Illustrationen, gute Ausstattung, Günstigste Bedingungen. (a Conto 217/3)

H. Saales Buchh. u. Buchdr., Rathenow

Als Geschenke für Eltern abgehende Lehrlinge

empfehle bestens:

Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen Betriebe. 2 Bnde „Vom Sas“. Brosch. 21 Mt., eleg. geb. 24 Mt.

Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen Betriebe. Bd. II. „Vom Druck“ mit Atlas. Brosch. 27 Mt., eleg. geb. 32,50 Mt.

Illustrierte Encyclopdie der graphischen Künste und der verwandten Zweige. Brosch. 23,50 Mt., eleg. geb. 26,50 Mt.

Lehrbuch für Schriftseher. Brosch. 6 Mt., geb. 7 Mt.

Musterbücher mit Accidenzarbeiten aller Art. Geb. 20 Mark.

Grammatik der Lithographie von W. D. Richter. Brosch. 7,20 Mt., gebd. 8,50 Mt.

Ferner empfehle:

Lehrzueignisformulare in reichster Ausstattung, Tabellenformat in Veinwand-Geh. Preis 1,50 Mt., Geb. 1,25 Mt.

Lehrzueignisformulare in einfacherer Ausstattung, 16 seitig, gr. Folio, a) Ausgabe für Seher, b) Ausgabe für Drucker  1 Mt.

Gautsch-Diplome, schon ausgestattet, 1 Mt.

Verlagskataloge gratis und franko.

Alexander Waldow, Leipzig

Gauverein Leipzig

Montag den 23. März abends 7/9 Uhr

Bertrauensmnner-Versammlung

im Restaurant zum Johannissthal (Gesellschaftszimmer). — Bnkliches und zahlreiches Erscheinen notwendig. Die Obmänner.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig Neubnig sind alle Fachschriften zu beziehen. Gegen Entgelt des nebenstehenden Betrags franko:

Hugemeiner Deutscher Buchdrucker-Tarif. 2 Bogen Tafelentwurf. Gebf. 15 Pf.